

KREISRUND

Aktuelle Informationen aus dem Kreis Düren

Ausgabe Februar 2022



"Wir werden wieder unter Menschen gehen"

Im Februar 2022 blicken wir auf zwei Jahre Corona-Pandemie im Kreis Düren zurück. Eine Bilanz mit einem Fünkchen Hoffnung.

er Leiter des Gesundheitsamtes, Dr. Norbert Schnitzler, hat mit uns gesprochen und schaut voller Hoffnung auf die kommenden Wochen.

Herr Dr. Schnitzler, die ersten Worte, die Ihnen nach zwei Jahren Pandemie einfallen, lauten...?

Dr. Norbert Schnitzler: ...es reicht. Weshalb gerade diese Worte?

Zählfunktion abdriften.

Dr. Schnitzler: Zwei Jahre im Krisenmodus sind ganz schwer aufrechtzuerhalten. Eine Krise ist eigentlich etwas für kürzere Zeiträume. Hinzu kommt, dass die Aufgaben des Gesundheitsamtes von einem Eingreifen und Unterstützen immer mehr in Richtung

Das bedeutet, Sie möchten gerne zurück zum eigentlichen "Ge-

Dr. Schnitzler: Ja, natürlich. Es wäre einfach schön, wenn im Frühjahr und Sommer Corona keine allzu große Rolle mehr spielt und im Herbst nicht mehr so zurück kommt, wie wir es dieses Jahr erlebt haben. Ich denke schon, dass wir im Herbst/Winter wieder eine Welle bekommen, aber die wird anders aussehen. Wir sollten uns dann auf die Kranken konzentrieren, die Belastung in den Krankenhäusern und nicht so sehr auf die Datenerhebung. Ende 2020, als bekannt wurde, dass es einen Impfstoff geben würde, hatten Sie mit einem früheren Ausklingen der Pandemie Ihre Arbeit fand ja tatsächlich nicht nur am PC statt. Aus Ihnen Dr. Schnitzler: Das ist richtig. Ich kam dort an, als zufällig das

Dr. Schnitzler: Ja, das stimmt. Ich dachte, wenn sich jetzt alle

oder erst sehr viel später impfen lassen, damit habe ich nicht

Die Pandemie hat uns verändert. Auch unser Denken, unser Hygieneverhalten, unseren sozialen Umgang. Hat sie auch Sie

Dr. Schnitzler: Auf jeden Fall. Sich unbefangen zu treffen, fällt schwer. Und es kommt einem immer noch seltsam vor, wenn einem unbekannte Menschen zu nahe kommen. Da muss man sich wieder dran gewöhnen.

Wie hat die Pandemie die Arbeit im Gesundheitsamt verän-

Dr. Schnitzler: Wir werden uns in die alten Aufgaben erst wieder einfinden müssen. In der Corona-Phase haben wir ganz anders gearbeitet als zuvor. Die Arbeit im Zusammenhang mit Corona hat sich ganz wesentlich auf den Computer und die Datenerhebung konzentriert. Viele dieser ursprünglichen Aufgaben bedürfen einer Planung, der Vergabe von Terminen, Begehungen, Präsenz – das muss wieder alles neu anlaufen. Wir haben auch einige Kolleginnen und Kollegen, die nur diese Phase im Gesundheitsamt kennen, weil sie in den vergangenen zwei Jahren eingestellt worden sind Jch sage ihnen immer, dass es nicht so bleibt. Wir werden wieder unter Menschen gehen.

ist in der Zeit ein gefragter Experte für die Medien geworden. Sie haben in den vergangenen zwei Jahren so viele Interviews arbeitet, zuvor hieß es Bundeseuchengesetz.

impfen lassen, dann haben wir es geschafft. Dass sich so viele nicht wie vermutlich nie zuvor gegeben. Haben Sie das als Teil Ihrer Arbeit verstanden?

Dr. Schnitzler: Vorher war das selten, da war ich vielleicht vier oder fünf Mal vor der Kamera. Damals ging es um Masern oder Legionellen. In der Hochphase der Corona-Pandemie hatte ich den Eindruck, dass ich jede Woche vor die Kamera musste und man gewöhnt sich tatsächlich daran. Vor allem, weil meine Erfahrungen durchweg positiv waren. Ich habe das als Teil meiner Arbeit verstanden, ja. Zu Beginn der Pandemie ging es ganz viel um Aufklä-

Sie haben sich in Ihrer beruflichen Laufbahn schon früh mit genau diesen Themen beschäftigt, die unsere Jahre 2020-2022 so sehr prägten. Wie sind Sie im Bereich der Epidemiologie/ Immunologie gelandet?

Dr. Schnitzler: Das war im Grunde Zufall. Nach meinem Studium war eine Stelle am Institut für Immunologie als Arzt im Praktikum an der RWTH Aachen frei. Ich habe mich beworben und bin zehn Jahre geblieben. Dort habe ich die Facharztausbildung zum Arzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie absolviert. Im Anschluss habe ich in der Infektionsimmunologie habilitiert und bin dann zum Bundesgesundheitsministerium gewechselt.

Da sind Sie zu einem ziemlich spannenden Zeitpunkt angekom-

Dieses Gesetz und alle neuen Verordnungen haben Sie in den vergangenen Jahren vermutlich viel häufiger gelesen als Ihnen

Dr. Schnitzler: Das kann man wohl sagen. Ich weiß nicht, wie viele Verordnungen seit Beginn der Pandemie immer wieder geändert wurden und wie viele Erlasse wir von den Ministerien in Düsseldorf erhalten haben. Es dürften deutlich über 100 gewesen sein. Was wird Corona Ihrer Meinung nach hinterlassen – außer einer Menge Informationen, die wir alle gelesen haben?

Dr. Schnitzler: Aus medizinischer Sicht hat Corona ganz deutlich gezeigt, was man mit Hygiene machen kann. Denn die ersten Wellen sind durch Hygienemaßnahmen gebrochen worden. Und ich würde mir wünschen, dass die Menschen diese schnelle Entwicklung des Impfstoffes als etwas Positives bewerten. Wenn die Weltgemeinschaft zusammenarbeitet, dann kann man gemeinsam ganz schnell Gutes erreichen.

Bleiben die Masken, Hygienemaßnahmen, Abstand halten uns erhalten?

Dr. Schnitzler: Das ist ganz schwer abzuschätzen. Ich könnte mir vorstellen, dass das Maskentragen uns noch eine Zeit lang begleiter wird. Es könnte aber genauso gut sein, dass plötzlich alles weg ist und wir uns wieder die Hände schütteln und uns umarmen. Tun wir mal so als gäbe es einen Tag X, an dem wirklich alles vorbei wäre. Was würden Sie dann tun?

Dr. Schnitzler: Feiern. Am liebsten ein großes Grillfest mit den Kolleginnen und Kollegen.



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI Opfer kümmern.

Liebe Leserinnen und Leser,

oft sind Jahrestage oder Jubiläen ein guter Grund zu feiern und mit Freude zurückzuschauen, aber leider nicht immer: Vor ziemlich genau zwei Jahren ist uns allen in der Region das Coronavirus zum ersten Mal begegnet – und das sehr schnell auch mit großer Wucht, obwohl das Virus an sich unsichtbar ist. Ein Gegner, ja, ein Feind, der genau deshalb so gefährlich ist. Man weiß nie, wann einem das Virus zu nahe kommt und zu einer echten Bedrohung werden kann. Zwei Jahre. Eine lange Zeit, die auch mit diesem Wort umschrieben werden kann: Krise. Seit zwei Jahren ist unser Alltagsleben nicht mehr, wie es einmal war. Wir haben neue Begriffe gelernt wie Inzidenz, AHA-Regeln oder Boostern. Wir haben gelernt, wie wir uns vor dem tückischen Kontrahenten namens Corona schützen können und wir in absehbarer Zeit ein großes Stück Normalität zurückgewinnen. erfuhren, wie plötzlich unsere Freiheit beschnitten werden musste, um eine unkontrollierte Ausbreitung des Virus zu verhindern. Das war mit vielen Einschränkungen verbunden, die bis heute nachhallen oder immer noch gültig sind.

Die meisten von uns haben die Entbehrungen auf sich genommen, um sich, ihre Lieben und andere zu schützen. Dafür kann man sich nicht oft genug bedanken. Ich möchte es an dieser Stelle wieder ausdrücklich tun, allein schon, weil ich weiß, dass diese Einsicht und Disziplin nicht selbstverständlich sind. Eingeschlossen in meinen Dank sind natürlich all die, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen um die Bekämpfung des Virus, die Betroffenen und schützen damit sich und andere. Und wir gelangen schneller und

Zwei Jahre. Diese lange Zeit dürfte viele von uns verändert haben. Wir sind vorsichtiger geworden im Umgang mit anderen Menschen, wir begrüßen uns anders als früher, wir achten mehr aufeinander. Vor allem hat uns Corona gezeigt, wie schnell nichts mehr so ist wie es einmal war. Dass ein Virus plötzlich in unser aller Leben tritt und mit allem Leid, den Einschränkungen und Entbehrungen bleibt wer hätte sich das vorher vorstellen können? Allein im Kreis Düren sind mehr als 360 Menschen am oder mit dem Virus gestorben. Bei knapp 40.000 Menschen wurde Corona nachgewiesen, viele Tausend sind schwer erkrankt, viele leiden an Langzeitfolgen.

Zwei Jahre. Aber zum Glück gibt es berechtigte Hoffnung, dass Zwar sind die Inzidenzzahlen noch sehr hoch. Doch Gott sei Dank erkranken die Menschen nach jetzigem Stand an der vorherrschenden Omikron-Variante in den allermeistern Fällen nicht so heftig wie noch an der Delta-Variante. Maßvolle und verantwortbare Lockerungen sind deshalb in Aussicht gestellt. Das haben wir speziell im Kreis Düren auch der außergewöhnlich hohen Impfquote zu verdanken: Mehr als 85 Prozent der impfbaren Bevölkerung, also der über fünf Jahre alten Menschen, sind zwei Mal geimpft, über 66 Prozent sind geboostert. Das ist ein großer Erfolg, auch wenn ich mir natürlich wünsche, dass sich noch mehr Menschen impfen lassen. Sie sicherer in unseren früheren Alltag zurück.

Zwei Jahre sind wie gesagt eine lange Zeit und in diesem Fall sicher kein Grund für Freude und Zufriedenheit. Doch ein Jubiläum kann und möchte der Kreis in diesem Jahr tatsächlich ein wenig feiern – sein 50-jähriges Bestehen seit der kommunalen Neugliederung 1972. Das machen wir ohne zu übertreiben und mit Augenmaß. Zu viel möchte ich noch nicht verraten, aber es wird einige Veranstaltungen für Familien geben, gute und bekannte Musik sowie andere niveauvolle Unterhaltung. Wie immer haben wir Sie, die Bürgerinnen und Bürger, im Blick. Wir leben in einer der spannendsten Regionen Europas, weil wir uns in den vergangenen 50 Jahren schon sehr gut entwickelt haben und uns in den nächsten Jahrzehnten weiter sehr positiv entwickeln werden. Nur ein Beispiel: Keine andere Gegend in Europa kann wie wir in absehbarer Zeit drei große Binnenseen in den bisherigen Tagebaulöchern mit den daraus folgenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und touristischen Vorteilen vorweisen. Vielleicht wird irgendwann an den Ufern darüber gesprochen, wie es Anfang der 2020er-Jahre war. Und man wird sich erinnern, wie froh alle waren, als diese Corona-Zeit einen gehörigen Teil ihres Schreckens endlich verloren hatte. Hoffentlich bald. In diesem Sinne herzliche Grüße,



FÜR ELTERN

Kostenfreies Trainingsangebot "Triple P Online"

WASSERSTOFF

Schüler in Langerwehe beschäftigen sich mit dem Stoff der Zukunft

KOMMUNEN

Heimbach - eine Stadt im Wandel

Seite 05 Seite 02 Seite 03







Bequem online über Erziehung informieren

Das digitale Angebot "Triple P Online" wirkt präventiv und stärkt Eltern in ihrer Rolle. Es ist kostenfrei und für jedermann.

Im Rahmen der Initiative "Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache!" bietet das Amt für Demografie, Kinder, Jugend, Familie und Senioren des Kreises Düren Eltern das digitale Elternprogramm "Triple P Online" an. Triple P steht für Positive Parenting Program – Programm zur Positiven Erziehung. Das Programm wird seit den 1980er Jahren weltweit in mehr als 25 Ländern erfolgreich genutzt. Doch was genau macht Triple P aus? Und wen spricht das Programm an? Darüber und über viele weitere spannende Aspekte des Programms haben wir mit der Leiterin des Amtes, Elke Ricken-Melchert, gesprochen.

> Frau Ricken-Melchert, können Sie in drei erklären, worum es sich bei ogramm Triple P genau

> > Ricken-Melchert: "Triple P Online" ist eine digitale Variante des ainingsprogramms "Triple P" zur Interstützung von Eltern und Familien. Mit diesem weiteren präventiven Angebot möchte der Kreis Düren ein gesundes Aufwachsen von Kindern

> > > Elke Ricken-Melchert.

durch Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz fördern. Eltern werden dauerhaft in ihrer Elternrolle gestärkt und lernen, mit verhaltensbezogenen und emotionalen Problemen bei Kindern und Jugendlichen umzugehen.

Für wen ist das Programm geeignet, wer ist die Zielgruppe? Ricken-Melchert: Dieses Programm spricht alle interessierten Eltern mit Kindern bis zu zwölf Jahren an.

Wie läuft es ab? Es handelt sich ja um ein Online-Format,

Ricken-Melchert: Ja, es ist ein Online-Format. Dieses digitale Format hat für viele Eltern Vorteile: Sie können sich jederzeit online in das persönliche Training einloggen, sind somit orts- und zeitunabhängig. In acht interaktiven Modulen rund um das Thema "Familie" kann im individuellen Tempo auf einem Computer, Tablet oder Smartphone das Training ein Jahr lang kostenfrei genutzt werden. Anhand von Videos, kurzen Texten, interaktiven Aufgaben und Checklisten werden Informationen zur Erziehung und Entwicklung der Kinder veranschaulicht. Eltern werden so unterstützt, das Gelernte auf die eigene Familie zu übertragen, individuell anzupassen und auszuprobieren.

Der Kreis Düren möchte ein lebenswerter Ort für Familien sein. Inwiefern kann Triple P dazu beitragen?

Ricken-Melchert: "Triple P" gehört zu den Top-Elternprogrammen der Welt. Mit dem Onlineangebot ist ein weiterer Baustein zur Unterstützung von Eltern im Kreis Düren umgesetzt worden, der den Lebensrhythmus und Zeitgeist junger Eltern aufgreift. Eltern können lernen, dass Regeln im Miteinander funktionieren und Beziehungen gestärkt werden. "Triple P Online" hilft, das Zusammenleben stressfreier und entspannter zu gestalten. Diese Wohlfühlfaktoren sind eine gute Basis für das gesamte Familienleben und prägen die Atmosphäre in einer Gemeinschaft.

Ganz allein stemmt der Kreis das Programm nicht. Es gibt starke Kooperationspartner. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Ricken-Melchert: In diesem Programm kooperiert der Kreis Düren mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Düren-Eifel und der Familien- und Erwachsenenbildungsstätte der Evangelischen Gemeinde zu Düren. Beide sind langjährige und verlässliche Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Die Kooperationspartner sind u.a. im Rahmen von "Gut aufwachsen im Kreis Düren" an der Entwicklung und Umsetzung unserer Präventionsstrategie beteiligt. Sie sind starke Partner in der Netzwerkarbeit und direkte Ansprechpartner für unsere Bürger*innen. Dank der Unterstützung der Sparkasse Düren ist es möglich, "Triple P-Online" derzeit kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Das Programm wird seit den 1980er Jahren angeboten. Und

das in 25 Ländern. Wieso ist es Ihrer Meinung nach so erfolg-

Ricken-Melchert: Die Herausforderungen innerhalb der Familien ähneln sich auf der ganzen Welt. "Triple P" spricht Eltern an, weil es alltags- und praxisnah ist. Die Eltern erhalten einen sogenannten Werkzeugkasten, auf den sie sich verlassen können. Die jeweiligen Erziehungsfertigkeiten können so angepasst werden, dass sie zu den Familien passen und Sie durch alle möglichen Situationen begleiten. "Triple P Online" stärkt die Eltern dauerhaft in Ihrer

Und zu guter Letzt: Wem würden Sie Triple P ans Herz legen? Ricken-Melchert: Allen Eltern, die sich gerne über Erziehung und Entwicklung von Kindern informieren, ihr Verhalten reflektieren möchten oder aufgrund einer aktuellen Situation Hilfe und Unterstützung suchen.

Und so können Sie teilnehmen:

Anmeldungen für das digitale Elternprogramm "Triple P Online" sind möglich auf: www.kreis-dueren.de/triplep Die Anzahl der kostenfreien Zugänge ist begrenzt. Es wird darum gebeten, sich nur bei ernsthaftem Interesse zu registrieren, da bei der Registrierung bereits ein Zugang vergeben wird.

Unterstützung im Unterricht – für jeden

Inklusionsassistenzen helfen Schülern mit und ohne Behinderung, dem Unterricht zu folgen

Klassenzimmer. Geduld, Durchsetzungsvermögen und Empathie sind ihre Stärken. Die Rede ist von Inklusionsassistenzen. Sie unterstützen Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht und sorgen dafür, dass Kinder mit und ohne Behinderung gleichberechtigt und gut

> Wie geht die Energiewende zu Hause?

> > Frag doch mal die Stadtwerke: ****02421 126-800



www.stadtwerke-dueren.de

e ie helfen dort, wo sie gebraucht werden. Ihr Arbeitsplatz ist das miteinander lernen können. Astrid Rumiej ist als Inklusionsassistensicher. Für eine inklusive Gesellschaft wie hier im Kreis Düren ist das Aufgabe, die mich komplett erfüllt", sagt die 57-Jährige. Sie begleitet meldungen und hohen Nachfragen der Schulen nach Inklusions-"ihre" Schüler seit der 5. Klasse, in der sowohl Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam lernen. In der Regel haben Inklusionsassistenzen eine 30-Stunden-Woche. "Gerade bei den Jüngeren ist es wichtig, die Routinen beizubehalten und Orientierung zu geben", sagt sie. Es gibt nichts, was Astrid Rumiej nicht macht: Im Unterricht helfen, Streit schlichten, die Aufgabe noch einmal erklären, ablenkende Spielsachen wegnehmen oder für die nächste Lernaufgabe motivieren.

Manchmal brauchen die Schülerinnen und Schüler auch einfach nur ein offenes Ohr für ihre Sorgen. Sie ist bei jedem Unterrichtsfach anwesend und hilft nach Absprache mit der ieweiligen Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern, die gerade Unterstützung brauchen. "Man muss auf jedes Kind individuell eingehen, jeder lernt anders

und hat andere Bedürfnisse", weiß sie. Bei Kindern mit Sehschwäche einem Vorstellungsgespräch des Schulträgers sowie bei der Schule achtet sie beispielsweise darauf, dass die Speziallampe an ist. Sie unterstützt die Lehrkräfte, indem sie Arbeitsblätter größer kopiert oder weist die Lehrkräfte und Mitschülerinnen und Mitschüler darauf hin, dass grüne Kreide an der Tafel nicht gut erkennbar ist. Kinder mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche brauchen wiederum andere Unterstützung. "Wichtig ist, dass man sensibel und empathisch ist. Die Arbeit muss einem liegen. Die gute Zusammen-

arbeit mit den Lehrkräften ist hierbei sehr wichtig", sagt sie. Bevor sie 2020 Inklusionsassistentin wurde, hat sie acht Jahre lang als Integrationshelferin in einer Grundschule gearbeitet. Die Integrationshelferinnen und -helfer sind anders als Inklusionsassistenzen jeweils nur für ein Kind zuständig und sichern das Teilhaberecht für dieses Kind. Inklusionsassistenzen hingehen sind für alle Kinder da und pro Klasse ist eine Assistenz vorgesehen, die den Unterricht unterstützt. Landrat Wolfgang Spelthahn sieht in der Aufgabe einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. "Eine gute Bildung ist der Schlüssel für die berufliche Zukunft. Inklusionsassistenzen stellen mit der gezielten Unterstützung die Teilnahme am Unterricht

sehr wichtig", sagt er. "Der Kreis Düren freut sich die positiven Ruck assistenzen und möchte daher das Projekt in den nächsten Jahren weiter ausbauen", sagt Lucia Breuer, Leiterin des Amtes für Schule

Eine bestimmte Ausbildung für diesen Beruf ist nicht vorgesehen, jedoch ist es von Vorteil, Erfahrung im Umgang und der Betreuung von Kindern und oder Jugendlichen zu haben. "Man muss mit Menschen umgehen können. Für mich war es hilfreich, dass ich

"Man muss mit Menschen

umgehen können."

Astrid Rumiej,

Inklusionsassistentin

vorher bereits Inklusionshelferin war und auch schon als Tagesmutter gearbeitet habe. Dadurch habe ich auch einige Fortbildungen im pädagogischen Bereich machen können, die auch, wenn die Corona-Lage es zulässt, in Zukunft angeboten werden können." Wichtig seien laut Astrid Rumiej die sogenannten Soft Skills, also die persönlichen und sozialen Kompetenzen, die bei

eine entscheidende Rolle spielen.

"Die Schulen bieten in der Regel auch an, dort erst zu hospitieren, um einen Eindruck vor Ort und von der Arbeit zu gewinnen", sagt sie. Einfach sei die Arbeit nämlich nicht immer. "Man muss schon den ganzen Tag bei entsprechendem Geräuschpegel konzentriert sein, um bei den verschiedenen Fächern auf dem aktuellen Stand zu sein. Das ist natürlich an manchen Tagen besonders anstrengend für den Kopf. Unterrichtsvorbereitung gehört nicht zu den Aufgaben einer Inklusionsassistenz, dennoch können die Tage über die letzte Schulstunde hinausgehen. "Es gibt nach dem Unterricht auch mal Gespräche oder Teamsitzungen. Probleme können immer angesprochen werden, wir haben ein sehr tolles Kollegium", sagt Rumiej. "Auch muss man lernen, sich gerade bei den pubertierenden Schülerinnen und Schülern Respekt zu verschaffen." Angestellt werden die Inklusionsassistenten bei freien Trägern, im Fall von Astrid Rumiej ist der Sozialdienst katholischer Frauen zuständig. Zu Beginn des neuen Schuljahres entscheidet die Schule, ob und wo eine ihrer Inklusionsassistenzen eingesetzt wird.



Die Arbeit als Inklusionsassistentin erfüllt Astrid Rumiej voll und ganz. Sie hilft Schülern mit und ohne Behinderung im Unterricht mit FOTO: MEIER/ANNE-FRANK GESAMTSCHULE

Interesse, als Inklusionsassistenz zu arbeiten?

Für das Schuljahr wurden weitere Stellen für Inklusionsassistenzen im Rahmen von MosIK-DN, einem Modellprojekt zum systemischen Einsatz von Inklusionsassistenzen an den Schulen im Kreis Düren geschaffen. An 17 Schulen sind 26 Inklusionsassistenzen eingesetzt. Möglich ist das mit der Inklusionspauschale des Landes NRW in Höhe von rund 600.000 Euro. Wer sich für die Arbeit als Inklusionsassistenz interessiert, kann sich an Lea Schulz als Ansprechpartnerin im Kreis Düren wenden: l.schulz@kreis-dueren.de

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren, Bismarckstraße, 52348 Düren Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

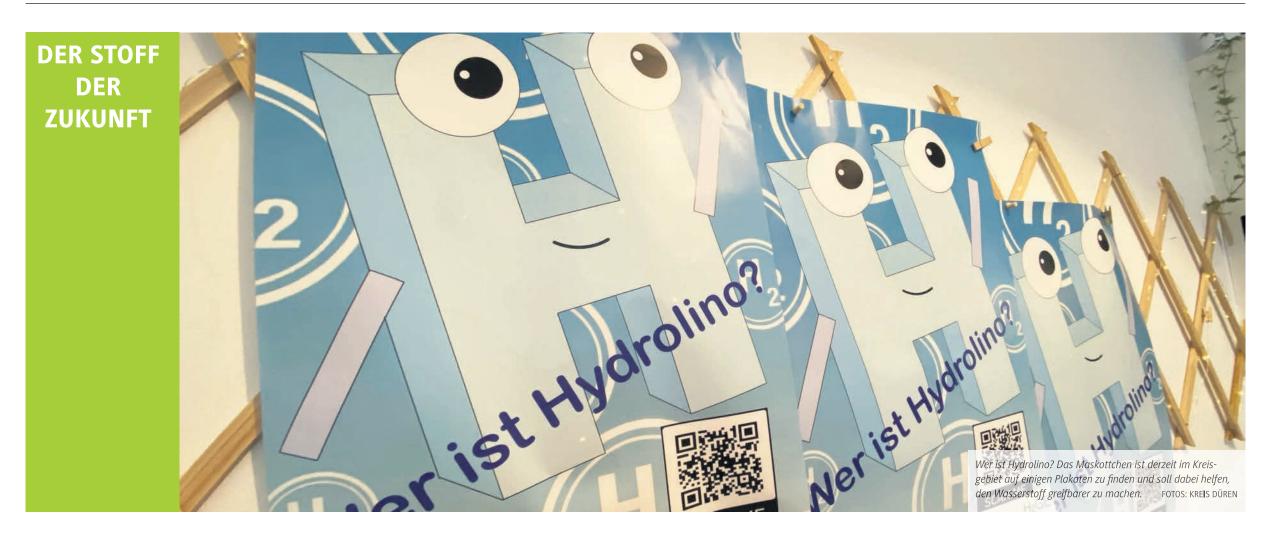
Redaktionsleitung: Thomas Thelen

Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Straße 3,

52068 Aachen







Wie Hydrolino über den Stoff der Zukunft aufklärt

Der Projektkurs der Europaschule Langerwehe will das Thema Wasserstoff in den Fokus rücken. Das Maskottchen soll dabei helfen.

er ist eigentlich Hydrolino? Die Antwort auf diese Frage, die seit einiger Zeit auf Plakaten im Kreis Düren in großen Buchstaben steht und neugierig machen soll, kennt der Projektkurs Wasserstoff der Europaschule Langerwehe. Denn dieser Oberstufenkurs hat die Plakate entworfen und Hydrolino in den Mittelpunkt ihrer Kampagne gerückt.

Hydrolino ist das Maskottchen des Projektkurses und hat die Aufgabe, den (vor allem jüngeren) Menschen im Kreisgebiet das Thema Wasserstoff mit einfachen Worten zu erklären und näherzubringen. Jan Eichhorn und Julian Böttcher sind zwei von insgesamt acht Schülern (darunter eine Schülerin), die den wöchentlichen Kurs freiwillig als Zusatzleistung in der 12. Klasse (Q1) belegen. "Wasserstoff ist ein sehr guter Stoff für die Industrie, beispielsweise als Treibstoff in der Automobilbranche", sagt der 19-jährige Jan. Sein 18-jähriger Mitschüler Julian Böttcher ergänzt: "Wasserstoff ist und kann viel mehr als man denkt. Wir haben den Eindruck, dass viele nicht genug über Wasserstoff wissen und eher Angst haben, weil Wasserstoff vielleicht mit Gefahr in Verbindung gebracht wird. Wir

dass es eine hohe Akzeptanz bei den Menschen gibt und auch der Nachhaltigkeitsaspekt verstanden wird."

Beide wollen nach der Schule an der RWTH Aachen Physik bzw.

Wirtschaftsingenieurwesen studieren. "Wir wollen uns schon früh mit den Themen beschäftigen, die später nach der Schule für uns relevant sind", sagt Julian Böttcher. Der Projektkurs gibt ihnen eine erste theoretische Orientierung, aber auch einen praktischen Einblick in die Forschung und auch erste Kontakte in die Berufswelt können dank des Kurses geknüpft werden. Unterstützt werden die

Schüler im Kurs nicht nur von ihren Lehrerinnen Wiebke Gerhardt und Janine Dassen, sondern auch von Frank Burkard und Marius Richter vom Wasserstoff-Team des Kreises Düren, die einmal im Mo-

Spelthahn vor Ort, um sich insbesondere über die Plakatkampagne mit Hydrolino zu informieren. Insgesamt vier Plakate werden nacheinander veröffentlicht, die zeigen, wo und wie Wasserstoff nutzbar

"Wir haben den Eindruck, dass viele nicht genug über Wasserstoff wissen und eher Angst haben."

Julian Böttcher, Schüler

ist und welche Vorteile diese klimafreundliche Alternative bringt. "Ich bin sehr begeistert von den Plakaten. Sie bringen genau das auf den Punkt, was wir mit unserer Wasserstoff-Offensive vermitteln wollen", sagte der Landrat. Wasserstoff ist ein wichtiger Baustein im Strukturwandel. Bald werden die ersten wasserstoffbetriebenen Busse im Kreis Düren fahren. Die

erste Wasserstoff-Tankstelle, die

derzeit in Düren im Großen Tal gebaut wird, ist ebenfalls bald einsatzbereit. Auf den Schienen sollen im kommenden Jahr die ersten Wasserstoff-Züge unterwegs sein. Produziert wird der Wasserstoff

der größten Solarparks in NRW entstehen. Die Sonnenenergie wird verwendet, um über ein sogenanntes Elektrolyseverfahren Wasser-

Das Zukunftspotenzial des Kreises Düren haben auch die beiden Schüler erkannt. "Hier entwickelt sich gerade sehr viel. Auch der Projektkurs orientiert sich natürlich an der Zukunft und so wollen wir dazu beitragen, den Kreis Düren mitzugestalten", sagt Jan Eichhorn. Der Kurs hilft den Schülern dabei, ihr Wissen und Können auszubauen. Neben dem Umgang mit den Text- und Bildbearbeitungsprogammen auf dem Computer lernen sie auch Hilfreiches für später. "Wir befassen uns auch damit, Daten von Studien anzugucken und auszuwerten, das ist extrem viel wert und gleichzeitig macht das Arbeiten in dem Kurs enorm viel Spaß", weiß Julian Böttcher. Die Schüler und die Schülerin haben noch viele weitere Ideen, wie man den Wasserstoff bekannter machen kann. Damit nehmen sie zudem an einem Wettbewerb des Projekts "Rheinisches Revier – Jugend gestaltet den Strukturwandel" vom gemeinnützigen Verein ANTalive teil. "Man darf gespannt sein, was noch kommen



Jan Eichhorn, Schüler der Europaschule Langerwehe.

www.indeland.de



Landrat Wolfgang Spelthahn (hinten rechts) freut sich bei der Vorstellung der Plakate über das große Engagement des Wasserstoff-Projekt- Julian Böttcher, Schüler der Europaschule Langerwehe. kurses der Europaschule Langerwehe.





indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen

wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten. **GmbH**





Wir operieren mit

DaVinci

Das bedeutet für Sie:





- weniger Schmerzen
 - kleinere Wunden
 - www.krankenhaus-dueren.de



AKTIVE HILFE



Wie aus einer Idee eine Erfolgsgeschichte wurde

Andrea Klemm spendet den Erlös aus dem Verkauf von Spielsachen und Büchern – Ehrenpreis des Kreises als Dank

as war ein toller, unvergesslicher Abend, an den ich mich sehr gerne erinnere. Wir ehrenamtlich Aktiven haben viel Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Dabei wurde auch deutlich, wie facettenreich und wertvoll das freiwillige Engagement für unsere Gesellschaft ist", sagt Andrea Klemm.

Im Oktober 2021 hatte Landrat Wolfgang Spelthahn ihr und weiteren 24 ehrenamtlich aktiven Einzelpersonen oder Gruppen während einer Feierstunde Urkunden des Kreises Düren für herausragendes ehrenamtliches Engagement überreicht. Verbunden waren



Die Hürtgenwalderin Andrea Klemm erhielt im Herbst 2021 einen von 25 Ehrenpreisen für Soziales Engagement des Kreises Düren aus den Händen von Landrat Wolfgang Spelthahn.

die Auszeichnungen dank der Unterstützung der Sparkasse Düren jeweils mit einer Anerkennung von 250 Euro. Es war die 21. Feierstunde dieser Art des Kreises Düren, bei der vorbildlich ehrenamtlich Tätige gewürdigt wurden.

Wie vermutlich so mancher der Ausgezeichneten hat Andrea Klemm ihren Geldpreis in ihre Herzensangelegenheit investiert: in ihren ehrenamtlich aufgebauten und betriebenen Onlineshop für gebrauchte Kinderbücher und -spiele. Unter ihrem Pseudonym Linea Lumen verkauft die 40-jährige Mutter von drei Kindern, die mit ihrer Familie in der Gemeinde Hürtgenwald wohnt, seit 2019 eigene und gespendete Bücher und Spielsachen. Mit dem Erlös — von 2019 bis 2021 waren es insgesamt knapp 8000 Euro — unterstützt sie Vereine aus der Region.

Mittlerweile ist Andrea Klemm keine Einzelkämpferin mehr. Einige ehramtliche Helferinnen und Helfer unterstützen sie ebenso wie drei örtliche Fachleute für Recht, Steuern und Design. "Ich habe ein Kleinunternehmen angemeldet, um alles vollständig transparent abzuwickeln", sagt die Diplom-Sozialpädagogin und -arbeiterin, die zurzeit in Erziehungszeit ist.

Rund 1200 Spiele, Bücher und CDs bietet "LiLu Spenden" auf der professionellen Internetplattform lilu-spenden.de an. Diese Artikel lagern im Keller des Hauses der fünfköpfigen Familie. "Wir haben edes Teil geprüft. Alle Spielsachen sind gebraucht, aber nicht verbraucht", betont die gebürtige Bonnerin den Aspekt der Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Wie viel Zeit sie heute in die LiLu Spenden investiert? "Ich weiß es nicht. Das ist schwer zu beziffern", sagt Andrea Klemm, die bereits als Grundschülerin ehrenamtlich

Die Idee, gute Waren von der ersten in eine zweite Hand zu vermitteln, kam ihr, nachdem sie mit ihrer ältesten Tochter einen Präventionskurs des im Kreis Düren ansässigen Vereins HObAS (Hilfe für Opfer bei Anonymer Spurensicherung) besucht hatte. "Um dem Verein als Dank eine Spende zukommen zu lassen, habe ich begonnen, eigene Bücher und Spiele zu verkaufen. Damit war der Anfang gemacht." Dass das Wiederverwenden von Dingen die Umwelt schont, war ihr eine weitere Motivation, LiLu Spenden aufzubauen. Längst zieht die Initiative der engagierten Frau Kreise. Darüber hinaus hat Andrea Klemm an öffentlichen Stellen und in Geschäften einige Spendendosen aufgestellt.

90 Prozent der Einnahmen eines Jahres spendet sie jeweils an Vereine aus der Region. Auf ihrer Homepage nennt sie für das Jahr 2022 die Jugendabteilung des Hürtgenwalder THW, den Verein "Pfötchen ohne Grenzen" aus Monschau und den Förderverein des Freibades Vossenack als ihre Spendenempfänger im laufenden Jahr. Ausgeschüttet werde das Spendengeld jeweils zum Quartalswechsel. Zehn Prozent halte sie zurück, um, wenn im Falle eines Falles Spenden nötig sind, nicht mit leeren Händen dazustehen. Wer bei LiLu stöbert und kauft, schlägt also mehrere Fliegen mit einer Klappe. Mit dem Ehrenpreis konnte Andrea Klemm im vergangenen Jahr ausgezeichnet werden, weil sie dafür vorgeschlagen worden war.

Vorschläge für Ehrenpreisträger werden noch bis zum 10. März entgegengenommen

Zum 22. Mal verleiht der Kreis Düren in diesem Jahr 25 Ehrenpreise für Soziales Engagement an Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine, die sich über einen längeren Zeitraum unentgeltlich zum Wohle anderer eingesetzt haben. Geehrt werden kann jedoch nur, wer dafür vorgeschlagen wurde. Bis Donnerstag, 10. März, nimmt der Kreis Düren noch Vorschläge für die Verleihung seiner diesjährigen Ehrenpreise an.

Darüber hinaus wird erneut ein Indeland-Preis verliehen. Er ist für Aktive gedacht, die sich im indeland (Eschweiler, Jülich, Linnich, Inden, Aldenhoven, Langerwehe und Niederzier) engagieren.

Das Vorschlagsrecht haben in beiden Fällen alle Bürgerinnen und Bürger, Organisationen, Vereine und Kommunen. Alle 25 Ehrenpreisträger sowie der mit dem Indeland-Preis Ausgezeichnete erhalten eine Urkunde und jeweils einen Geldpreis in Höhe von 250 Euro. Eine unabhängige Jury unter Vorsitz von Landrat Wolfgang Spelthahn wählt die Preisträger aus. Im Mai wird die Feierstunde stattfinden.

Vorschläge sind möglich unter www.kreis-dueren.de/ehrenpreis. Er kann genutzt werden, um die ehrenamtlichen Leistungen des Vorgeschlagenen ausführlich darzustellen. Die Unterlagen können per E-Mail (Heidi Hillebrandt, h.hillebrandt@ kreis-dueren.de)oder Post (Landrat des Kreises Düren, Stabsstelle für Kreistagsangelegenheiten und Kultur, 52348 Düren) versendet werden. Weitere Informationen gibt es unter der Rufnummer 02421/221002015.







EINE STADT BEWEGUNG



Heimbachs Zukunft wird täglich gestaltet

In der südlichsten Kreis-Kommune sind nicht nur die Wanderbegeisterten in Bewegung, auch die Stadt befindet sich im Wandel.

n Heimbach bewegt sich so einiges. Es sind vor allem die Menschen, die aktiv und mit offenen Augen durch die Natur Heimbachs wandern und Erholung finden. Nicht nur die Tagestouristen, auch die Heimbacher selbst wissen um die Vorteile der südlichsten Kreis-Kommune. Sie erleben die Natur in den Wäldern des Nationalparks, genießen die Idylle rund um den Rursee oder können fahrradfahrend auf dem Ruruferradweg den Alltag hinter sich lassen. "Der Tourismus ist natürlich unser Zugpferd und von herausragender Bedeutung", sagt Heimbachs Bürgermeister Jochen Weiler. Kulturell ist auch die Internationale Kunstakademie Heimbach ein Anziehungspunkt, der viele Künstler und Kunstbegeisterte in die Kommune zieht. "Eine kurze Auszeit, ein kleiner Urlaub direkt vor der Haustür. Der hohe Freizeitwert macht Heimbach besonders", weiß der Bürgermeister.

Aber nicht nur die Menschen sind in Heimbach in Bewegung. Auch das Erscheinungsbild der Kommune wandelt sich und die Zukunft wird täglich gestaltet. Nach der Fertigstellung der Rurufer-Promenade soll im Rahmen des integrierten Handlungskonzeptes noch in diesem Jahr mit dem Bau der Rur-Terrassen begonnen werden. "Entlang des Seerandweges werden neue Flächen auf einer Länge von rund 300 Metern geschaffen, die zum Verweilen einladen", so Weiler. Zusätzlich solle dort das gastronomische Angebot ausgebaut Heimbachs gerne genutzt wird, erfährt derzeit eine technische werden, um Besuchern einen attraktiven Aufenthalt zu ermöglichen.



Die Stadt Heimbach lockt viele Touristen an FOTOS: DENNIS STRATMANN/GRÜNMETROPOLE E.V.

Der Bau der Rur-Terrasse beläuft sich laut Stadtverwaltung auf rund 850.000 Euro, 70 Prozent werden vom Land gefördert. Schon Mitte nächsten Jahres könnten die Terrassen fertig sein, heißt es.

Investiert wird aber nicht nur in den Tourismus, sondern auch in die Bildung. Die Stadt Heimbach investiert derzeit mehr als drei Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung der Grundschule für einen zukunftsorientierten Unterricht mit Ganztagsbetreuung. "Die Grundschule wird aufgrund des hohen Bedarfs entsprechend vergrößert. Es entstehen unter anderem auch mehr Schulräume, das Gebäude wird energetisch komplett saniert und auch das Dach der Turnhalle wird erneuert", zählt der Bürgermeister einige der Veränderungen auf. Auch die Freie Schule Eifel, die Ersatzgrundschule in freier Trägerschaft in Anlehnung an Montessori, hat sich bereits in der Bildungslandschaft Heimbachs etabliert.

Technische Erneuerung im Freibad

Aktuell zwar geschlossen, aber hinter den Toren wird fleißig gearbeitet, um für die nächste Badesaison optimal vorbereitet zu sein: Das Freibad Heimbach, das auch von Besuchern außerhalb Erneuerung. Mit einer modernen Pumptechnik in Kombination mit einer Photovoltaikanlage sollen dauerhaft die Energiekosten gesenkt werden. Die Kosten für die Modernisierungsarbeiten belaufen sich auf 373.000 Euro, von denen 300.000 Euro Fördermittel sind. Sobald die Badesaison eröffnet wird, steht dem Freibadspaß nichts mehr im Wege. Und auch im Bereich Verkehr tut sich etwas. Die Planungen eines verkehrsberuhigten Bahnhofvorplatzes mit der Erweiterung des zentralen Omnibusbahnhofes an der Endhaltestelle der Rurtalbahn zur Aufwertung des öffentlichen Personennahver kehrs nimmt weiter Formen an. "Mit der Verlegung sollen in Zukunft auch größere Busse beispielsweise mit Fahrradanhängern Heimbach besser ansteuern können", sagt Jochen Weiler.

Heimbach möchte, genau wie der gesamte Kreis Düren, wachsen. Der gesamte Kreis soll bis 2025 30.000 Einwohner mehr zählen. Um zukunftsfähig gut aufgestellt zu sein, sollen sich junge Familien auch in der südlichsten Kreis-Kommune ansiedeln. Die Vorteile für junge Familien sind groß: die Natur direkt vor der Haustür, daneben vielfältige sportliche und kulturelle Angebote.



Jochen Weiler ist seit 15 Monaten Bürgermeister in Heimbach. FOTO: STADT HEIMBACH

lebt von dem Engagement der ehrenamtlich Tätigen. Ich hoffe, dass wir schon bald dem "normalen Leben" wieder entgegensehen dürfen. Wenn die Pandemie beherrschbarer wird, davon bin ich überzeugt, werden die Kunst, das Ehrenamt und die Vereine in Heimbach eine Lebenslust entfesseln, die im positiven Sinne "ansteckend" sein wird. In jedem der sieben Ortsteile werden üblicherweise Kirmesfeiern ausgerichtet. Die Karnevalsgesellschaften haben zeitweise geprobt und mussten dann doch wieder ihre Sitzungen absagen. Weder ein Sportfest noch Stadtfest konnte 2021 ausgerichtet werden. Die Kunstakademie konnte nur ein eingeschränktes Angebot für Kunstinteressierte bieten und auch das Musikfestival Spannungen war nur im Streaming-Portal abrufbar. Aber wirklich alle stehen in den Startlöchern und wollen zurück zur Normalität. 2022 leitet daher hoffentlich den Wendepunkt ein.





Über mein Digitales BeratungsCenter der Sparkasse Düren.



Noch schnell eine Überweisung von unterwegs tätigen, Bankberater:in sprechen oder von der Couch aus mit uns Ihre finanzielle Zukunft planen – die Sparkasse Düren macht's möglich! Wir sind so flexibel wie Ihr Leben und bringen unsere Beratung und Service ganz einfach dorthin, wo Sie sind. Zusammen regeln wir Ihre Finanzangelegenheiten so einfach wie noch nie: über Online-Banking, App, Telefon oder Chat. Zusammen kriegen wir das hin.







Aufregende Zeit

Drei Fragen an Bürgermeister Jochen Weiler

Wie haben Sie die ersten 15 Monate ihrer Amtszeit erlebt? Jochen Weiler: Als Quereinsteiger musste ich mich zunächst mit dem Ablauf der Verwaltung vertraut machen. Gespräche mit Mitarbeitern und der Politik waren notwendig, um eine Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Nach sechs Wochen erkrankte ich an Corona. Nach neun Wochen ging uns die Baugenehmigung für das Windpark-Repowering zu, sicherlich eines der emotionalsten Themen Heimbachs. In langen Verhandlungen ist es mir zwischenzeitlich gelungen, drei von fünf bereits genehmigten Anlagen um 20 Meter Höhe abzusenken. Dann kam am 14.07.2021 das Starkregenereignis. Alle Ortslagen im Stadtgebiet waren betroffen und zahlreiche Häuser, aber auch die Infrastruktur nahmen massiv Schaden. Gott sei Dank sind zwischenzeitlich die meisten Sachschäden im privaten Bereich behoben und keiner muss viele Veranstaltungen im Stadtgebiet abgesagt werden. Heimbach in unserem Stadtgebiet frieren. Auch haben wir Sicherungsmaßnahmen für zukünftige Hochwasserlagen im Blick. Sowohl die Planung als auch die Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen für den zukünftigen Hochwasserschutz aber auch die Ertüchtigung der beschädigten Infrastruktur wird uns noch Jahre beschäftigen.

Wo sehen Sie die politischen Schwerpunkte für die Zukunft? Weiler: Wir leben in einer wirtschaftlich gut aufgestellten Region, die bevölkerungstechnisch gesehen wächst. Mein Ziel ist, dass Heimbach davon profitiert und dadurch eigenständig und handlungsfähig bleibt.

Geben Sie uns einen Ausblick auf das Jahr 2022 Weiler: Wegen der Pandemie mussten in den letzten 18 Monaten





Mehr als Führerscheine zulassen und abmelden

Das Straßenverkehrsamt des Kreises Düren erledigt eine Fülle an Aufgaben. Neu hinzu gekommen ist der Führerscheinumtausch.

t's time to say goodbye: Werner Schmitz, Jahrgang 1960, hält seinen grauen Führerschein in Händen. Das Foto zeigt ihn als Jugendlichen mit vollem Haar. Ob es ihm leidtut, dass er das Dokument, das ihn 45 Jahre auf Schritt und Tritt begleitet hat, heute unwiderruflich gegen den aktuellen EU-weit einheitlichen Scheckkarten-Führerschein tauschen wird? "Ach was! Ich bin froh, dass ich ihn überhaupt so lange gehabt hab'! Wenn ich bedenke, was wir früher so alles angestellt ha-

ben", schmunzelt der Merkener und erinnert sich an die heiße Zeit ab Mitte der 1970er Jahre.

Dank Führerschein und Kreidler-Moped wuchsen der Aktionsradius und damit der Horizont des damals 16-Jährigen Tag für Tag – und später mit jedem neuen, stärkeren Fahrzeug.

Werner Schmitz ist einer der gut 18.000 Führerscheininhaber der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1964, die zurzeit das Straßenverkehrsamt des Kreises Düren aufsuchen müssen, um ihre alte Fahrlizenz gegen den EU-weit einheitlichen Führerschein zu tauschen, der mit einem Ablaufdatum versehen ist. Schlussendlich werden alle Führerscheininhaber, deren Fahrlizenz vor dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurde, gegen einen neuen tauschen müssen. Am 19. Januar 2033 endet die Aktion (siehe Infobox).

Mehr Digitales

Da seit geraumer Zeit vor jedem Besuch des Straßenverkehrsamtes coronabedingt Termine reserviert werden müssen, um Sicherheitsabstände jederzeit einhalten zu können, geht in dem Gebäude an der Kölner Landstraße in Düren alles ruhig und leise und ohne nennenswerte Wartezeiten zu. Dabei ist das Straßenverkehrsamt, auch SVA genannt, mit rund 70 Teil- oder Vollzeit-Beschäftigten – davon ist die Mehrzahl weiblich – eines der großen Ämter der Kreisver-

Neben der zentralen Anlaufstelle in der Kreisstadt Düren gibt es eine weitere im Gebäude des Kreises an der Düsseldorfer Straße in Jülich. Dank einer Vereinbarung mit der Städteregion Aachen können Menschen aus dem Kreis Düren ihre Anliegen in Zulassungsan-



Werner Schmitz tauscht beim Straßenverkehrsamt seinen alten Führerschein gegen einen in Kartenform ein.

gelegenheiten zudem im SVA der Städteregion Aachen in Würselen

Leiterin des publikumsträchtigen Straßenverkehrsamtes des Kreises Düren ist Elke Baum-Teschner. Als frischgebackene Abiturientin begann sie 1978 ihre Ausbildung beim Kreis Düren. Nach verschiedenen Stationen innerhalb des Kreishauses leitet sie das Amt seit nunmehr gut zehn Jahren. Was sich in dieser Zeit geändert

hat? "Wir bieten zunehmend Dienstleistungen online an. So ist das Außerbetriebsetzen von Fahrzeugen unter bestimmten

Voraussetzungen seit Anfang 2015 online möglich. Auch Anhörungen in Bußgeldverfahren können digital erledigt werden. Was es bislang bundesweit noch nicht gibt, ist die Möglichkeit, "digital zu unterschreiben", sagt die Amtsleiterin.

Doch nicht nur das Dienstleistungsangebot hat sich während des letzten Jahrzehnts gewandelt, auch das Publikum, stellt Elke Baum-Teschner fest. "Die Menschen sind zunehmend mündiger geworden und treten selbstbewusst auf, wenn sie ihre Interessen

Das Straßenverkehrsamt erledigt zahlreiche Aufgaben für die Menschen im Kreis Düren. Unter anderem diese:

Zulassungsstelle

WAS DER KREIS DÜREN FÜR SIE TUT

Rund die Hälfte des SVA-Teams ist im Bereich Zulassung tätig. Neben den Privatleuten und Gewerbekunden, die Fahrzeuge an-, um- oder abmelden, gibt es auch ein Flottengeschäft. Um nahe an den Menschen zu sein, bietet der Kreis Düren diese zentrale Dienstleitung sowohl in Düren als auch in Jülich an. Aktuell sind 237.612 Fahrzeuge im Kreis Düren zugelassen. 34.346 von ihnen, also rund ein Siebtel, sind mit einem JÜL-Kennzeichen unterwegs.

Die E-Mobilität ist im Kreis Düren auf dem Vormarsch. Ende 2021 waren 2635 Elektrofahrzeuge (2020: 868, 2019: 389) angemeldet. Unter der Kategorie E-Hybrid waren zu diesem Zeitpunkt 5731 Fahrzeuge (2020: 2847, 2019: 1668) gelistet.

Seit 2015 bietet der Kreises Düren die Möglichkeit, Zulassungsund Abmeldeverfahren von Fahrzeugen online zu beantragen oder abzuwickeln. Die Corona-Pandemie verlieh diesem Angebot Schwung. 2019 wurde das Portal 21 Mal genutzt, 2020 260 und 2021 337 Mal. Im Januar 2022 wurde es 33 Mal genutzt.

Bußgeldstelle

Das zwölfköpfige Team der Bußgeldstelle trägt mit seiner Arbeit zur Verkehrssicherheit im Kreis Düren bei. Dazu unterhält der Kreis 16 Radarsäulen, die mit einer von acht Fotokameras bestückt werden können. Zudem gibt es zwei mobile Messanlagen und einen Kameraanhänger, der für Langzeitmessungen eingesetzt wird. Im Jahr 2021 lieferten die Anlagen insgesamt 105.000 verwertbare Bilder von Fahrer, die zu schnell unterwegs waren. Konkret: 63.500 Mal blitzten die stationären Säulen, 20.000 Mal die beiden mobilen Geräte und weitere 21.500 Mal die auf dem Trailer montierte Kamera, Rechnet man die im Jahr 2021 rund 15.000 von der Polizei ertappten Temposünder hinzu, wurden binnen zwölf Monaten unter



Elke Baum-Teschner ist seit gut zehn Jahren Leiterin des Straßenverkehrsamtes des Kreises Düren.

dem Strich etwa 120.000 Tempoverstöße vom Kreis und der Kreispolizeibehörde Düren geahndet.

Den unrühmlichen Rekord stellte ein ausländischer Verkehrsteilnehmer auf, der auf der B399 bei Raffelsbrand statt mit den erlaubten 70 km/h mit Tempo 159 unterwegs war. Diese Fahrt machte ihn um 2500 Euro ärmer. Insgesamt zahlten die Temposünder 2021 rund 4,25 Millionen Euro in die Kreiskasse ein.

Führerscheinstelle

Die Führerscheinstelle hat neben dem umfangreichen, bis zum Jahr 2033 befristeten Führerscheinumtausch, weitere ständige Aufgaben. Sie gibt Führerscheine nach bestandener Prüfung aus. Und zieht sie wieder ein, wenn Kraftfahrer auf der Straße mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind, etwa weil sie unter Drogen- oder Alkoholeinfluss gefahren sind oder als eilige Zeitgenossen zu viele Punkte gesammelt haben.

überwacht die Fortbildungspflicht der Fahrer.

Straßenverkehr

Ein elfköpfiges Team beackert das weite Feld Straßenverkehr. Es genehmigt und kontrolliert alle Straßenbaustellen in den 13 kleineren Kommunen des Kreises. Das umfasst nicht nur die klassischen Bauarbeiten an Straßen, sondern auch Sondernutzungen, die mit Eingriffen in den Straßenverkehr einhergehen, etwa Umzüge, Sportveranstaltungen oder Container, die vorübergehend auf einer Straße abgestellt werden.

Mit Ausnahme des Dürener und Jülicher Stadtgebietes ist das Team auch für die Verkehrsregelung in den 13 kleineren Kommunen

des Kreises verantwortlich. Dabei geht es um das Aufstellen oder Entfernen von Verkehrsschildern und Ampeln.

Zudem ist es vor Ort zuständig für die mobilen und stationären Tempokontrollen, genehmigt und kontrolliert Schwertransporte, die das Kreisgebiet durchfahren, überwacht ansässige Transportunternehmen und fungiert als Aufsicht für hiesige Taxen und Mietwagen. Das Ausstellen von Bewohner- und Behindertenparkausweisen sind weitere Aufgaben.

Auch an den Sitzungen der Unfallkommission des Kreises ist das Team beteiligt. Dabei werden aktuelle Unfallschwerpunkte im Kreisgebiet unter die Lupe genommen, um diese zu entschärfen. Beschließt das Gremium Maßnahmen, um gegenzusteuern, dann müssen diese stets den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.

Einheitlicher EU-Führerschein

Bis zum 19. Januar 2033 müssen Führerscheininhaber, die ihre Fahrlizenz vor dem 19. Januar 2013 erworben haben, ihren alten gegen den neuen EU-einheitlichen Führerschein tauschen. Mit der EU-weiten Umtauschaktion sollen die zurzeit über 100 verschiedenen nationalen Führerscheine vereinheitlicht und fälschungssicherer werden.

Wer noch einen grauen oder rosafarbenen Papierführerschein hat, muss diesen bis Januar 2025 tauschen, anschließend werden Kartenführerscheine, die vor dem genannten Stichtag im Jahr 2013 ausgestellt wurden, getauscht. Zurzeit sind die Geburtsjahrgänge 1959 bis 1964 aufgerufen, ihren alten Führerschein einzutauschen.

Die Frist für diese Jahrgänge endet am 19. Januar 2023.



RWE

Raus aus dem Haus.

Entdecken Sie das Rheinische Revier.

und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouten, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

- Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten ede Menge Abwechslung für Groß und Kleir
- Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars allerlei Wissenswertes über den RWE-Konzer
- Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenswerten Themer Rheinischen Revier entdecken und lernen mer wieder Neues dazu.

rwe.com











IHR URLAUB VOR DER HAUSTÜR

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau www.monte-mare.de/kreuzau

